

# ZEITSCHRIFTENSCHAU

für das Jahr 1893.

---

## Italienisch.

I. Bullettino della commissione arch. comunale di Roma.

Pag. 1. *Lanciani* berichtet über Ausgrabungen auf dem Aventin bei der Kirche des h. Alexius. Als Baumaterial einer Kloake wurde dort ein christl. Grabstein gefunden, der nach der Erklärung De Rossi's als Deckstein eines Arcosolium-Grabes in den Katakomben gedient hatte; nach den Maassen zu schliessen ( $M 1,07 \times 0,52$ ), hatte es die Leiche eines heranwachsenden Kindes umschlossen. Die schöne, dem Ende des III oder dem Anfange des IV Jahrh.'s angehörende Inschrift lautet: ATTICE | DORMI IN PACE | DE TVA INCOLVMITATE | SECVRVS ET PRONOSTRIS PECCATIS PETE SOLLICITVS (Siehe dort die Erläuterung De Rossi's).

Pag. 26. Ausgrabungen bei der Kirche S. Martino ai Monti haben Theile des « *praedium cuiusdam presbiteri, qui cognominabatur Equitius* » (Lib. Pont. in Silvestro, ed. Duchesne, v. I, p. 170) freigelegt, in dessen Haus Papst Silvester die nach dem Eigenthümer benannte Titelkirche gründete. Als an deren Stelle Papst Symmachus (498-514) einen Neubau aufführte, war jenes Haus schon in Trümmer gesunken, und man conservirte nur einige Räume, die bis heute als Krypte dienen.

*Cantarelli* (Il vicariato di Roma) führt p. 39 die *correctores* der Provinz Sicilien auf (Vgl. Klein, Die Verwaltungsbeamten von Sic. u. Sardin. Bonn 1878) und citirt aus Ruinart die Akten des h. Euplius, Diakons in Catania, der von dem Richter Calvisianus am 12 Aug. 304 zum Tode verurtheilt wurde. Die lat. Akten nennen ihn *consularis*, die griechischen richtig *κορρέκτωρ*.

Auf einer von Garrucci, *Civiltà catt.* 1868, p. 210 und De Rossi, *Bull.* 1868 p. 75 commentirten Inschrift aus Catania, welche die Eltern ihrem Kinde Julia Florentina setzten (*pagana nata... fidelis facta... ultimum spiritum agens supervixit horis quattuor* etc.), wird die Zeit der Geburt des Kindes bestimmt durch die Angabe: *Zoilo corr(ectore) p(rovinciae)*. Nach der nunmehr von De Rossi gebrachten und von Cantarelli p. 43 adoptirten Correctur ist dieser Zoilus identisch mit dem auf einer Inschrift von Lilybaeum genannten Domitius Zenofilus, der zwischen 314 und 320 Sicilien verwaltete. Zoilus ist « *contrazione volgare in luogo di Zenofilo* ».

S. 106 erscheint auf einer Grabschrift auch ein christl. « *consularis Siciliae* », Namens Castorius, dem seine Gattin den Denkstein setzte. Er starb als « *vicarius Africae* » im J. 385.

*Marucchi* bespricht S. 89 f. die aus der Basilica des Junius Bassus (jetzt S. Antonio) auf dem Esquilin stammenden Intarsia-Bilder in farbigem Marmor (*opus sectile*), über welche De Rossi, *Bull.* 1871 pag. 5 seq. die ersten eingehenden Berichte geliefert. Der Bau dieser basilica civilis stammt aus dem J. 317. Zwei noch erhaltene Quadri mit Tigern, die ihre Beute zerreißen, sind jetzt aus der Kirche S. Antonio von der Wand abgelöst und in's capitol. Museum übertragen worden, und dies bietet den Anlass

für Marucchi, die Basilica und ihre Geschichte, sowie die Bildwerke und Darstellungen nochmals zu besprechen, nicht ohnè manche neue Bemerkungen.

*Lanciani* gibt S. 165 seg. aus einem Codex des britanischen Museums Notizen des Pier Leone Ghezzi über antike Funde zu Rom in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Unter andern christl. Gegenständen wird dort genannt: Un vaso per sacre agapi con croce equilatera, welches 1742 in die Sammlung Vettori kam.

*De Rossi* bespricht S. 187 eine runde Bronzescheibe eines flüchtigen Sklaven, zuerst edirt von Le Blant in den Comptes rendus de l'Acad. des Inscr. et belles lettres 3 Jan. 1891 p. 2: ASELLVS SE | RVVS PRAEIECTI | OFFICIALIS PRAEFEC | TI ANNONIS FORAS · MV | RV EXIVI TENE · ME | QVIA FVGI REDVC | ME AD FLORA | AD TONSORES.

Aus den letzten Worten ergibt sich, dass Praejectus bei'm Tempel der Flora (am Quirinal?), wo die *tonsores* ihre *schola* hatten, wohnte. Das Collar des aus der Stadt geflohenen Sklaven (*foras murum exivi*) stammt aus dem IV oder dem Anfange des V Jahrh's; ähnliche sind wiederholt gefunden worden; vgl. z. B. De Rossi. Bull. 1863 p. 25.

S. 205 f. behandelt *Cantarelli* (Il vicariato di Roma) das Vicariat von Sardinien (und Corsica?). Ein Praeses Barbarus wird in den Akten des h. Saturninus und in denen der h. Devota unter Diocletian genannt; «Barbarus» ist nicht, wie die Bollandisten annahmen, ein symbolischer, sondern ein wirklicher Name. Ein anderer Praeses Sardiniae, Namens Delphius, erscheint gleichfalls unter Diocletian in den Akten der hh. Luxorius u. Genossen (Bolland., Aug. IV, 416). Die Akten des h. Ephisius (Bolland. Jan.

I, 1001.) nennen einen Julicus (Julius?) als Praeses von Sardinien, vor dessen Richterstuhl der Bekenner geführt wurde; vom Fieber ergriffen *ad propria redire distulit... dereliquit ibi vicarium nomine Flavianum*. — Es darf nicht verschwiegen werden, dass diese Akten sämtlich aus späterer Zeit stammen.

*Correra* beginnt S. 215 die Publication der von ihm gesammelten Graffiti di Roma zunächst mit der Veröffentlichung derjenigen aus dem palatinischen Paedagogium. Wenn der wiederholt vorkommende EPISCOPVS wohl nicht als Spottbezeichnung für einen christlichen Verna angesehen werden darf (LIBANVS EPISCOPVS), sondern Eigennamen zu sein scheint, da er auch isolirt vorkommt, und in dem obigen Graffit LIBANVS von anderer Hand geschrieben ist, so bleiben doch als christl. Monumente das bekannte Spotterucifix und das entsprechende Graffit: AΛEΞA-MENOC FIDELIS, sowie ein constantinisches Monogramm. Wie auf christl. Grabsteinen nicht selten ein Eigennamen, der zugleich ein Thier oder ein Symbol bezeichnet, als Graffito dieses Thier oder Symbol neben sich hat (z. B. LEO und Löwe, ELPIS und Anker), so hat auch hier ein Verna einen Esel in der Mühle auf die Wand gezeichnet und er gibt dann seinem Mitschüler Asellus die köstliche Ermahnung: LABORA ASELLE QVOMODO EGO | LABORAVI ET PRODERIT TIBI. — De Rossi hat in seiner Roma sott. wie im Bullettino eine Menge christl. Graffiti aus den Katakomben veröffentlicht; andere sind von Andern publicirt worden; nunmehr werden wir sie in einer einzigen Sammlung, durch bisher unedirte vermehrt, vereinigt erhalten.

## II. Notizie degli scavi (FIORELLI).

Im Juliheft gibt *Paolo Orsi* einen eingehenden Bericht über die Ausgrabungen in den Katakomben di San Giovanni und in denen der Vigna Cassia bei Syracus. Orsi ist seit einigen Jahren Director des Museums, und in dieser Zeit hat er nicht weniger als elf neue Katakomben in jener Provinz entdeckt. Nach den von Cavallari gemachten Ausgrabungen in denen von S. Giovanni hat nun er neue Forschungen vorgenommen, zunächst in der nördlichen Region, und dabei manche wichtige Entdeckungen gemacht. Aus den von ihm gefundenen Inschriften, deren grössere Zahl Fragmente sind, hebe ich folgende heraus:

N. 10. ΕΝΘΑΔΕ | ΚΙΤΑΗΒΕΛ | Ψ ΒΥΤΕΡΟΛΔΑΡΤΗ | ΖΗCΑC  
ΕΤΗΠΕ

Ἐνθάδε κίται πρεσβύτερος Δάρση Ζήσας ἔτη πεντήκοντα).

N. 20. Ein sepulcro trisomo hat die Inschrift:

ΟΥΤΟCΩΤΟΗΟC | +ΔΙΑΦΕΡΙ+ | ΠΕΛΕΓΡΙΝΟΥ | ΦΩΛΩΝΟC  
Οὔτος ὁ τόπος Διαφέρι, Πελεγρίνου, Φώλωνος.

N. 22. Datirte Inschrift eines bisomus mit den Jahresangaben 399 und 402.

...ΝΥCΙΑΚ ϑ | ...ΠΗ·Ι·ΑΗΤΑΥ | ...ΓΑΤΗΡΕΝΘΑΔΕ | ΩΡΗ-  
CΑCΕΘΩ | ...ΗΤΗΡΠ̄·ΠΗΚΟΚΤ | ΠΜΑΛΛΙΩΘΕΟΔΩΡ | ΗΟΥΓΑ-  
ΤΗΡΠ̄·Θ̄·Κ̄. | ΦΕΒΡ·ΜΕΤΑΤΗΝ ΓΗΤΙᾹ | ΑΡΚΑΔΙΟΥ·Κ·  
ΟΝΩ | ΡΙΟΥC·ΤΟ·Ε̄.

[Δι]ονυσία κ(αι)... (folgt weiblicher Name) πηια ή τὰ |  
[της θυ]γάτηρ ἐνθάδε | [ἀποχ]ωρήσασ(α) ἐ(ν) θ(ε)ῶ | [ή μ]ήτηρ  
πρὸ ιη. κ(αλανδῶν) ὀκτ(οβρίων) | [ε]π(ατεία) oder [ύ]π(άτω)  
Μαλλίω Θεοδώρ(ω) | ή θυγάτηρ πρ(ὸ) θ. κ(αλανδῶν) | φεβρ(ουα-  
ρίων) μετὰ τὴν ὑπατία(ν) | Ἀρκαδίου κ(αι) Ὀνω | ρίου σ(εβαστῶν)  
τὸ ε̄.

N. 30. Grabschrift eines Valentinus, der 70 J. alt und Vater von zehn Kindern war (am Schlusse Monogramm):

ουΑΛΕΝΤΙΝΟC | ...ΕΤΩΝΟ | ...ΠΑΤΗΡΤΕΚΝΩΝ | ΔΕΚΡ

N. 37. Unter fast lauter griechischen Grabschriften die lateinische:

P HIC IACET BENEME [sic] | MORIE ALBINĀ HF  
QVI [sic] | VIXS (it) AN PLM [x] ET REQVI | EVITIN  
PACE IIII KAL<sup>e</sup> FEB. QVIIA | CET CVM MARIŌ FLM.

*Hic iacet benememorie Albina h(onesta) f(emina) qui vixs(it) an(nos) pl(us) m(inus) lx et requievit in pace IIII kal(endas) feb(ruarias). qui iacet cum mari(t)o f(e)l(icis) m(e)moriae).*

N. 44. Datirte Ins. v. J. 428:

ΕΝΘΑΔΕΚΙΤΕ | ΒΕΝΙΓΝΑΖΗCΑCΑ | ΚΑΛΩCΨΤΕΛΕΥ | ΤΑ  
ΔΕΝΩΝΦΕΒΑΣ | ΥΠΑΤΙΑΤΑΥΡΟΥΚΕ | ΦΗΛΙΚΟCΤΩΝΑΛΛ

Ἐνθάδε κίτε Βενίγνα Ζησάσα καλῶς τελεύτα δένων φεβ(ρουαρί)ας ἰπατία Ταύρου κέ Φήλικος τῶν λα(μπρότατων).

N. 54. ΚΟΙΜΗCΙC | ΠΕΡΙΓΕΝΗ | ΚΑΙΒΑ ΛΕΡΕΙΑC | ΤΗCΜΑ-  
ΜΗC | ΑΥΤΟΥΑΓΟΡΑ | CΕΙΑΤΟΥΤΟΠΟΥ | ΗΜΑΙΤΑΡΑ

Κοίμησις Περιγένη(ς) καί Βαλερείας τῆς μάμης αὐτοῦ. Ἄγορασεία τοῦ τόπου ἡμαίταρα.

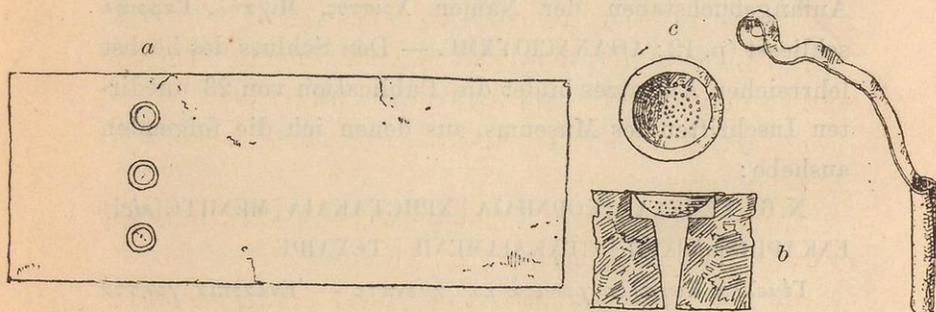
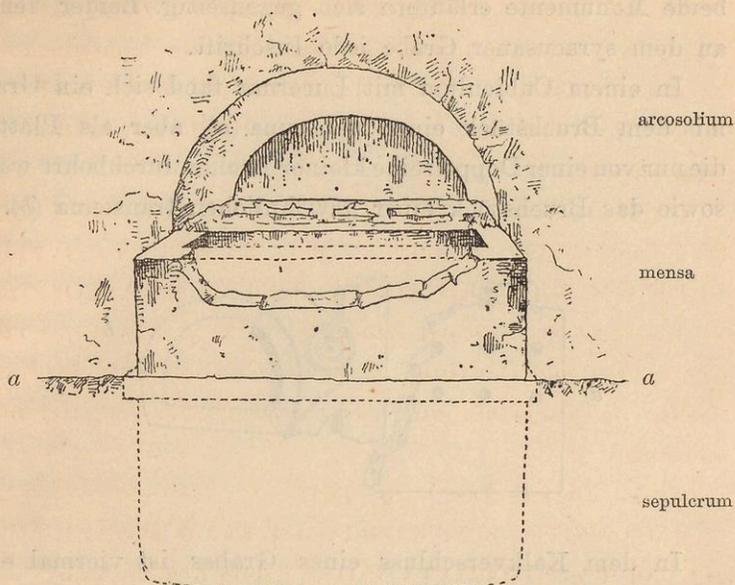
N. 67. ΠΑCΚΕΝΤΙΑΕΝ | ΕΙΡΗΝΗΕΝΘΑΔΕ | ΚΙΤΕΖΗCΑCΑ |  
CΕΜΝΩC ΠΑ/ | ΘΕΝΟCΕΤΗ N̄ | P

Πασκεντία ἐν εἰρήνῃ ἐνθάδε κίτε Ζήσασα σεμνῶς πα[ρ]θένος ἔτη ν.

N. 69. ὁ Γ. ΒΕΤΟΥΟC | ὁ ΔΗΜΗΤΡΙΟC | ΧΡΗCΤΟCΚΑΙ·Α ὁ |  
ΜΕΜΠΤΟCΕΖ Η | CΕ·ΕΤΗ ὁ ΖΜΗ ὁ Η

Γ. Βέτους Δημήτριος χρεστός καί ἀμεμπτος ἔζησε ἔτη ζ. μῆ(νας) η.

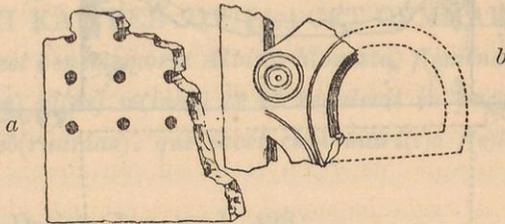
Unser besonderes Interesse nimmt ein arcsolium mit Grab « a mensa » in Anspruch; die Deckplatte (a) hat in ihrer Breite zu Häupten der Leiche neben einander drei



foramina, welche, oben weit, sich nach unten verengen (*b*); eines derselben hatte noch sein beckenförmiges Deckelchen oder cooperulum (*c*), ein Sieb, welches also bloss die Flüssigkeit, den Balsam, durchliess. P. Grisar hat in unserer Q.-S. (1892, S. 119 f.) die Grabplatte der Confessio von St. Paul beschrieben und auch dort drei solcher foramina gefunden (S. 127); hier haben wir etwas Aehnliches, und

beide Monumente erläutern sich gegenseitig. Leider fehlt an dem syracusaner Grabe jede Inschrift.

In einem Cubiculum mit Lucernar fand sich ein Grab mit dem Bruchstück einer transenna (a), aber als Platte, die nur von einer Doppelreihe kleiner Löcher durchbohrt war, sowie das Bruchstück einer gewöhnlichen transenna (b).



In dem Kalkverschluss eines Grabes ist viermal ein Stempel mit folgender Inschrift eingedrückt, die mit den Anfangsbuchstaben der Namen Χριστός, Μιχαήλ, Γαβριήλ schliesst (p. 12: ΑΘΑΝΑCΙΟΥΧΜΓ. — Den Schluss des höchst lehrreichen Aufsatzes bildet die Publication von 23 unedirten Inschriften des Museums, aus denen ich die folgenden aushebe:

N. 61. ΓΕΜΕΛΛΑ | ΚΟΡΝΗΑΙΑ | ΧΡΗCΤΑΚΑΙΑ | ΜΕΝΗΠΤΕ [sic] ||  
ΕΝΚΑΡΠΗΝ [sic] ΧΡΗ | CΤΑΚΑΙΑΜΕΝΗ | ΤΕΧΑΙΡΕ

Γέμελλα Κορνελία χρηστά και άμενπτε — Ένκαρπία χρηστά και άμεμπτε χαΐρε.

N. 62. + ΕΝΘΑΔΕΚΑΤΑΚΙΤΕ | ΗΤΗCΜΑΚΑΡΙΑCΜΝ | ΗΜΗ-  
CΕΥΑΙΒΑΜΝΗCΕ [sic] | ΤΗCΟΙ Ω ΘΕ ΕΙC...

+ Ένθάδε κατάκιτε ή τής μακαρίας μνήμης Ειλίβα μνησετη (st. μνησθη) σοι ό θε(ός) εις (αίωνα)

N. 65. ΕΠΑΦΡΟΕΠΟC | ΕΤΕΛΕΥΤΗΣΕΝ | ΜΗΝΔΕΚΕΝ  
ΒΡΠΩ Α ΙϚC ω.

Έπαφρόεπος έτελεύτησεν μην(ι) Δεκέμβριω Α (Monogramm ΙησοϋC ΧΡΙCτόC) Ω.

Die Katakomben der Vigna Cassia wurden jetzt von Orsi zum ersten Male durchforscht; sie sind weder so ausgedehnt, noch so reich, wie die von S. Giovanni; immerhin aber ist die Arbeit eine lohnende gewesen. In einem Grabe mit der Aufschrift ΤΟΠΟC | ΠΡΟΚΛΟΥ fand sich zu Häupten des Skeletts ein Schüsselchen oder Töpfchen von Thon (una rozza scodella di creta) und darin ein kleines Rohr von Kupfer, das wiederum ein äusserst feines zusammengerolltes Metallplättchen umschloss, ganz mit Schriftzügen und Zeichen bedeckt, die aber weder lateinisch, noch griechisch, noch von sonst einer bekannten Schriftsprache waren. Es ist also eines jener Phylacterien, an deren magischer Kraft der Aberglaube auch im Christenthume vielfach festhielt. — In einem andern Grabe fanden sich zwei kleine Gefässe von azurblauem Glase, wie deren so häufig, meistens zur Aufbewahrung von Balsam und Wohlgerüchen, gefunden worden sind. In den Kalkverschluss eines Grabes war die Inschrift gravirt: ΤΑC CΥΡΑC ΔΟΥΛΑ(C) — Eine δούλη kommt noch auf einer andere Inschrift vor (n. 134): ΕΝΘΑΔΕ | ΚΙΤΕΚΥΡΙ | ΑΚΗ | ΔΟΥΛΗ | ΒΟΝΙΦΑΤΙΑC | ΖΗCΑ-  
 CA ΕΤΗ Κ etc. Wie hier der Stand, so ist — eben so selten auf altchristl. Inschriften — an einem andern Grabe die Heimath angegeben (n. 111): ΕΤΕΛΕΥΤΗCΕΝ | ΠΑΥΛΟ-  
 CΕΦΕ | CΙΟC etc. — Ein dritter Stein gibt das Gewerbe der Verstorbenen an, welche Gewürzhändlerin gewesen (n. 129): ΒΙΚΤΩΡΙΑC | ΚΟΝΔΕΙΤΑΡΙΑC | ΤΟΠΟC | ☩. Auf dem Bruchstück eines Ziegelsteins war mit Menning das spätere Monogramm Christi ☩, mit Α und Ω unter dem Querbalken gemalt, aber so, dass Ω links, Α rechts steht. Eine in den Kalk graffirte lateinische Inschrift lautet: IC IA-  
 CET BICTORIA.

Im Septemberheft derselben Zeitschrift gibt derselbe emsige Forscher Bericht über ein « *Ipogeo cristiano dei bassi tempi presso Catania* ». Es handelt sich hier nicht um eine Katakombe, sondern um gemauerte Gräber unter der Oberfläche des Bodens; für die Zeitbestimmung bietet uns die bei einer Leiche in einem Töpfchen gefundene Münze des Marcianus (450-457) eine Handhabe. Beim Mauern der loculi sind vielfach antike Fragmente von Sculpturen und Inschriften als Material verwendet worden. Eine Eigenthümlichkeit der Gräber besteht hier darin, dass die Leichen mehrfach auf Platten ruhen, welche durchlöchert und zugleich von kleinen Kegeln getragen sind, um das Abfließen beim Verwesungsprocesse zu ermöglichen. Sonst bot die Erforschung des Coemeteriums nur geringe antiquarische Ausbeute; es wurde nur eine einzige Inschrift, auch diese fragmentirt, gefunden, welche mit den Worten beginnt: ΟΙΚΟΣ ΑΙΩΝΙΟΣ ΕΝ ΧΩ | ΜΑΚΑΡΙΑ ΕΥΑΓΓΕΛΙΑΙΣ | ΗΙΣΤΗ ΕΝ ΧΩ ΕΖΗΓΕΝ Α | ΜΕΜΗΤΟΣ ΕΤΗ Κ ΜΗΝΑΣ Θ ΗΜΕΡΑΣ ΙΖ ΠΑΡ | ΘΕΝΟΣ ΑΓΝΟΤΑΤΗ... Die Inschrift schliesst mit der Acclamation: ΕΙΣ ΕΙΡΗΝΗΝ ΗΚΟΙΜΗΣΙΣ.

Domus aeternalis in Christo. Macaria Evangelis fidelis in Christo vixit innocens annos X, menses VIII, dies XVII virgo sanctissima... in pacem dormitio.

### III. Studi e documenti di storia e diritto.

Ueber die *Didache der Apostel* bringt S. 1-48 der leider zu früh verstorbene Barnabit *Paolo Savi* den zweiten Theil seiner Untersuchungen unter eingehender Berücksichtigung und Würdigung zumal der englischen und deutschen Literatur. Das Cap. II tritt unter dem Titel « *l'Eucaristia nella Didache* » an die Frage heran, warum sich in den drei

bezüglichen Gebeten nicht «alcun accenno diretto, alcuna frase che richiami la passione e la morte del Signore, di cui l'Eucaristia é il memoriale, ni le parole con cui nell'ultima cena essa fu instituita » finde. Savi's Untersuchung gipfelt in dem Satze: « È un FATTO innegabile, che le preghiere e il formulario teologico e rituale dei capi eucaristici sono monche e incomplete ». Der Erklärungsversuch mit der lex arcani erscheint ihm nicht ohne Bedenken, und so schliesst er mit den Worten: « Il fatto rimane per ora senza spiegazione plausibile ». — In einer mündlichen Mittheilung erklärte mir de Rossi das Fehlen der Consecrationsworte daraus, dass dieselben aus besonderer Ehrfurcht nur mündlich gelehrt wurden und der ganze Consecrationsact selbst für die Gläubigen das verhüllte « *mysterium fidei* » war.

S. 133-162 bringt der Jesuit *Tacchi-Venturi* eine Abhandlung: *De Joanne Geometra eiusque in S. Gregorium Nazianzenum inedita laudatio, in cod. Vat.-Palat. 402 adserv.* Nach den Untersuchungen *de aetate, de ortu vitaeque instituto, de operibus* geht er p. 149 zur *laudatio* über und schliesst p. 159 mit der Darlegung, *quid de Geometra senserint viri docti*.

S. 191 fährt *De Feis* fort in der « *Storia di Liberio papa e dello scisma dei Semiariani* », die dann S. 411 weiter geführt wird: Concil von Sirmium 351; von Arles und Mailand 353-355; Athanasius; Liberius in der Verbannung; Felix II; Liberius in Sirmium; Hosius von Corduba; Rückkehr des Liberius; die Synoden von Rimini und Seleucia; die « *Gesta Liberii* ». Vgl. De Rossi, Bull. 1883, p. 8 seg.

d. W.